



DER SCHNITT ERÖFFNET DIE SCHRANKENLOSE ZEIT: Im Beisein zahlreicher Ehrengäste wurde die erste Bahnunterführung in Durmersheim gestern Abend offiziell eingeweiht. Im Laufe der nächsten Jahre sollen noch weitere Schranken an Bahnübergängen im Ort abgebaut werden. Foto: Nestler

„Ein Jubeltag für die Gemeinde Durmersheim“

Bahnunterführung in der Malscher Straße nach zwei Jahren Bauzeit gestern offiziell eingeweiht

Von unserem Redaktionsmitglied
Stefan Maue

Durmersheim. „Die Sonne scheint über Durmersheim“. Die Aussage traf Bürgermeister Andreas Augustin unbenommen von den leichten Regentropfen, die just zu Boden fielen, als das Band durchschnitten – und damit die Bahnunterführung in der Malscher Straße offiziell eingeweiht war. Das Festzelt, das extra zu diesem Ereignis errichtet wurde, reichte kaum aus, um all die Bürger und Ehrengäste aufzunehmen, die der Feierstunde beiwohnen wollten. Schließlich gehörte dazu obendrein eine kostenfreie Verköstigung.

„Es ist ein Jubeltag für die Gemeinde“, betonte Augustin und erinnerte dabei

nochmals an den genau vor zwei Jahren erfolgten Spatenstich „bei 35 Grad“ und an die nach seiner Einschätzung ungerechtfertigte Häme ob der langwierigen Planungsphase, die bisweilen zu hören gewesen sei. Nicht zuletzt hob der Bürgermeister indessen auch die Toleranz der Anwohner während der umfangreichen Bauarbeiten hervor.

Die baden-württembergische Staatssekretärin Gisela Splett – innerhalb weniger Jahre bereits zum dritten Mal bei einer wichtigen Feierstunde in Durmersheim – warf derweil den Blick auf das begrenzte zeitliche Fenster für die Zuwendungen des Landes zugunsten

des „Jahrhundertprojektes“, für das insgesamt 7,9 Millionen Euro investiert wurden. Ursprünglich waren 7,7 Millionen Euro veranschlagt. Rund zwei Millionen Euro flossen dabei aus Landesmitteln. Deutsche Bahn, Landkreis und Gemeinde leisteten ebenfalls ihren Beitrag. „Eine Verkehrs freigabe

in dieser Dimension ist nicht alltäglich“, betonte Splett, die indessen keinen Zweifel ließ, dass „dieses Geld gut angelegt ist.“ Landrat Jürgen Bäuerle zeichnete indessen den langen Weg bis zur Realisierung der Unterführung nach. Zwölf Stunden pro Tag seien die Schranken geschlossen gewesen: „5000

Kraftfahrzeuge und 300 Züge haben den Bahnübergang überquert“. Die schrankenlose Fahrt von und nach Durmersheim steigere nun die Lebensqualität erheblich, wie Bäuerle unterstrich.

Reiner Oepen von der DB Projektbau rief seinerseits noch einmal den engen zeitlichen Rahmen ins Gedächtnis, der für den Brückeneinschub ausgearbeitet worden war und der „unter dem großen Einsatz aller Beteiligten eingehalten werden konnte.“ Nicht nur nach Oepens Ansicht sei damit „ein Meilenstein für die Gemeinde“ geschaffen worden.

Umrahmt wurde die abendliche Feierstunde durch den Musikverein 1868 Durmersheim, während der MSC Comet die Bewirtung der zahlreichen Gäste übernahm. ■ Kommentar

Kosten von rund
7,9 Millionen Euro